

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albersstraße 2 und Adolf-Ditler-Straße 4. Fernruf 518 und 550.

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 128

Freitag, den 3. Juni 1938

90. Jahrgang

Im Kampf um Großdeutschland

Der Kreis der Träger des Blutordens erweitert

Der Führer hat, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, folgende Anordnung erlassen: Im Kampf um das großdeutsche Reich wurden Hunderte ermordet, viele Tausende verletzt und in die Kerker geworfen. Diese mutigsten, opferbereitesten und tapfersten Männer der Bewegung sollen für immer unseren Nachkommen leuchtendes Vorbild sein.

Um dem auch sichtbarlich Ausdruck zu geben, verfüge ich: 1. Der bisher für die aktive Teilnahme am 9. November 1923 verliehene Blutorden wird nunmehr auch an solche Parteigenossen verliehen, die im alten Reich und in den österreichischen Gauen im Kampf für die Bewegung a) zum Tode verurteilt, dann zu lebenslanglichem Kerker begnadigt wurden;

b) Freiheits- bzw. Kerkerstrafen (auch in österreichischen Inhaftelagern) von mindestens einem Jahr verbüßt haben;

c) besonders schwer verletzt wurden.

2. Der Blutorden bleibt nach dem Tode des Trägers am Familienbesitz.

3. Der Reichsschatzmeister der NSDAP. ist für die Bearbeitung aller Blutordensangelegenheiten zuständig. Die Verleihung des Blutordens erfolgt durch mich auf Antrag des Reichsschatzmeisters.

4. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsschatzmeister der NSDAP.

Ein Judenthron ist gestürzt

Ausmerzung der Juden aus der Wiener Presse.

Die Nationalsozialistische Nachrichtenkorrespondenz veröffentlicht einen Artikel des Stabsleiters des Reichspressechefs der NSDAP, Helmut Sündermann, der gleichzeitig im Auftrag des Gauleiters Büchel seit den Märztagen die politische Neuordnung der österreichischen Presse durchgeführt hat. Wir entnehmen diesem Artikel folgendes:

Der Begriff „Wiener Presse“ hat seit vielen Jahren einen schlechten Klang gehabt. Sie war nicht nur die Stütze des völkerverhetzenden Antisemitismus, sondern auch eine Zentrale antisemitischen Geistes. Das Bild, das sich bei der Übernahme der Zeitungen durch den Nationalsozialismus bot, war erschütternd. Sämtliche führenden Stellen in allen wichtigen Tageszeitungen Wiens waren Volljuden!

Zahlenmäßig wurde festgestellt, daß in der gesamten Wiener Presse von 177 festangestellten Redakteuren nicht weniger als 124 Juden und nur 53 Arier waren! Es gab dabei auch sogenannte „bürgerliche“ Zeitungen, bei denen von 27 Redakteuren 25 Juden waren: ein großes Mittags- und Nachmittagsblatt verfügte über den anfälligen Bestand von 18 Juden unter 19 Redakteuren; ein Blatt, das durch seine Verbreitung im Ausland viel zur Weltmeinung über Österreich beitrug, hatte unter 20 Redakteuren 17 Juden usw.

Heute — nach zwei Monaten — ist der Säuberungsprozess schon längst völlig abgeschlossen. Die Wiener Presse ist wieder deutsch geworden. Aus einem Augiasstall jüdischer Mächenschaften ist eine Presse geworden, die sich ansieht, dem Volke eine wahre politische Führung zu sein.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die zahlenmäßige Entwicklung, die die gesamte Wiener Presse seit der Entjudung genommen hat: Die Gesamtauflage der Wiener Tageszeitungen betrug Anfang März 1 013 000 Exemplare täglich, Anfang Mai jedoch bereits 1 130 000 Exemplare, das bedeutet eine Steigerung von fast 120 000 Exemplaren!

Der Lohn dieser Arbeitsleistung, die allen, die daran teilhaben, eine bleibende, stolze Erinnerung sein wird, ist groß genug. Ein Judenthron ist gestürzt worden, eine Brutstätte der Lüge und des Hasses, der Sehe und des Volksbetruges ist ausgeräumt worden, und der Geist des deutschen Journalismus ist eingezogen in eine Stadt jahrhundertalter Zeitungstradition.

Frid und Frank von Wien abgereist

Reichsinnenminister Dr. Frid hat Wien wieder verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben. Vorher besuchte der Minister mit Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und seiner Begleitung die niederösterreichische Landeshauptmannschaft, wo er sich von Gauleiter Dr. Furr die Mitglieder der Landesregierung und die leitenden Beamten vorstellte. Er hatte eine Besprechung mit dem Gauleiter und machte eine Besichtigungsfahrt durch den Gau Niederdonau.

Reichsminister Dr. Frank hat ebenfalls nach zweitägigem Aufenthalt Wien verlassen.

General Krauß vom Führer empfangen

Der Führer empfing am Donnerstag in der Reichskanzlei den österreichischen Heerführer aus dem Weltkrieg, General Krauß.

Das Terror-Regiment der Tschechen

Eine Bilanz ab 1. Mai

Nachstehende Aufstellung zeigt die unerhörten Terrorakte der Tschechen gegen das Deutschtum in der Tschechoslowakei und die vielen Grenzverletzungen durch tschechisches Militär zu Lande und in der Luft seit Beginn des Mai. Die Liste ist nicht einmal vollständig. Die unzähligen Bestrafungen und Anrempelungen sind in ihr nicht enthalten.

1. Mai: Polizei, Soldaten und tschechische Kommunisten überfallen in Troppau Deutsche; ein deutscher Rechtsanwalt schwer verletzt.

2. Mai: Ausschreitungen tschechischer Soldaten in Reichenberg.

3. Mai: Ausschreitungen tschechischer Soldaten in Komotau.

4. Mai: Überfälle tschechischer Soldaten auf Deutsche in Trautenau.

5. Mai: Tschechische Ausschreitungen in Prag; ein deutscher Student, der einen verfolgten Kameraden retten wollte, schwer verletzt. Tschechische Soldaten gingen in Mährisch-Schönberg mit ihren Bajonetten gegen deutsche Arbeiter los. Deutsche in Komotau von tschechischen Soldaten überfallen und mißhandelt. Die tschechische Staatspolizei schlägt mit dem Gummiknüppel auf die vor dem Hause Konrad Henleins in Prag zur Geburtsstagsfeier versammelte Menge ein; mehrere Verletzte. Deutsche in Eger von tschechischen Soldaten verprügelt. Tschechische Zivillisten schlagen in Brachatt Deutsche nieder.

7. Mai: Treibjagd tschechischer Soldaten auf Deutsche in Falkenau.

Anmerkung für die Schuldlosen: 8. Mai: Kassin verhaftet in Mostau einer tschechischen Abordnung sein Wohngefallen an dem Prager Kurs; die Sowjetunion werde, was immer kommen möge, mit ihrer ganzen Macht hinter der Tschechoslowakei stehen.

8. Mai: Gewalttätige Ausschreitungen tschechischer Zivillisten gegen die in Niedergeronthal zu einer Maifeier versammelten Deutschen. Ein deutscher Kraftwagenlenker in Prag von tschechischen Zivillisten niedergeschlagen. Die anwesenden

Freudiges Ereignis im Hause Göring

Die Gattin des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring ist am Donnerstag, 13.40 Uhr, von ihrem ersten Kinde, einem gesunden Mädchen, entbunden worden. Mutter und Kind sind in ausgezeichnetem Verfassung.

Wie mitgeteilt wird, hat das Töchterchen des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring den Namen Eda erhalten.

Polizisten schreiten nicht ein. Ein deutscher Student im Personenzug Reichenberg-Prag wegen Deutschsprachens von den tschechischen Juginfassen mißhandelt. Ein deutscher Handwerker beim Verhör von der Jglauer Staatspolizei mißhandelt.

9. Mai: Deutsche Kinder in Niedergeronthal von Tschechen überfallen und verprügelt. In Brüx und Sörlau junge Deutsche von der Gendarmerie mißhandelt.

14. Mai: Tschechen halten auf der Landstraße bei Klattau ein Auto an und mißhandeln die Insassen, Mitglieder der SDP.

15. Mai: Deutsche Turner in Truppschiff von tschechischen Soldaten gezwungen, einen Steinhaufen der tschechischen Meute über sich ergehen zu lassen.

16. Mai: Ein deutscher Handwerker in Saaz von der Staatspolizei mißhandelt.

17. Mai: Deutsche Turnerinnen und Turner in Pregelitz von Tschechen mit Jaunlatten und Stöcken geschlagen, mehrere Mädchen verletzt; ein zur Hilfeleistung herbeigerufener Arzt ebenfalls von den Tschechen mißhandelt.

18. Mai: SDP-Ordner in Udwitz von Staatspolizisten überfallen; fünf Sudeten Deutsche verletzt.

19. Mai: Deutsche Frauen und Mädchen in Brünn von Tschechen überfallen und blutig geschlagen.

20. Mai: Treibjagd tschechischer Soldaten auf Deutsche in Komotau; über 100 Deutsche verletzt. Beginn der tschechischen Mobilmachung, Bewaffnung der tschechischen Nationalgarde und der Marxisten im sudetendeutschen Gebiet; die sowjetrussischen Sender wiederholen seit diesem Tage immer wieder Kassin's aufmunternde Beteuerungen, die Sowjetunion würde hinter der Tschechoslowakei stehen.

21. Mai: Die Deutschen Böhm und Hofmann in Eger von einem tschechischen Polizisten ermordet. Tschechische Soldaten versuchen, die Grenzbrücke bei Bernhardtshaus im Gau Niederdonau zu sprengen.

23. Mai: Der sudetendeutsche Abgeordnete Eichholz in Brüx von Tschechen tödlich angegriffen. Tschechisches Militärflugzeug über der tschechischen Stadt Bärenstein. 24. Mai: Deutscher Protest in Prag gegen die Grenzverletzungen; Krosta entschuldigend sich und verspricht Abhilfe. Tschechische Soldaten versuchen, die Grenzbrücken zwischen Ulrichsberg und Hohenfurth in Brand zu stecken. Ein tschechisches Militärflugzeug über den bayerischen Orien Schirmding und Waldjassen. Ein tschechisches Militärflugzeug über Groß-Schönau in Sachsen. Ein tschechisches Militärflugzeug über Hinterbernsdorf in Sachsen. Ein tschechisches Militärflugzeug über Klittenal in Sachsen. Ein tschechisches Militärflugzeug über Jedenspeigen im Gau Niederdonau.

25. Mai: Ein tschechisches Militärflugzeug über Nieder-Nezbaach im Gau Niederdonau. Tschechische Soldaten schießen in Eibogen auf Deutsche.

26. Mai: Ein deutscher Bauer an der Grenze bei Freistadt im Gau Oberdonau von tschechischen Soldaten mit Gewehrkolben niedergeschlagen.

27. Mai: Ein tschechisches Militärflugzeug über Smünd.

28. Mai: In Großwasser belagern Tschechen eine Wahlversammlung der Sudetendeutschen Partei. Der Bezirksleiter der SDP, der Versammlungsredner und zwei andere Sudetendeutsche werden auf der Heimfahrt überfallen. Der Bezirksleiter trägt eine Kopfverletzung davon.

29. Mai: Mordüberfall marxistischer Heidenbüchsen auf Sudetendeutsche in Eibenberg; drei Verletzte. In Unterjeßfen in der deutschen Sprachinsel Jips wird eine Wahlversammlung der Karpatendeutschen Partei von tschechischen Volkssozialisten und Kommunisten überfallen. Ein deutscher Ordner wird niedergestochen. In Nieder-Allersdorf werden am Abend die Reichsdeutschen Heinrich und Marie Grner von vier tschechischen Soldaten gezwungen, die Sakentkruzfahne auszuliefern, die sie entsprechend der Regierungsmächtigung am 1. Mai zusammen mit der tschechoslowakischen Staatsflagge gehißt hatten. Die Soldaten bedrohen dabei die im Bett liegende Frau Grner mit ihren blanken Bajonetten und ergehen sich in schweren Beschimpfungen gegen den Führer und Reichsleiter und die Sakentkruzfahne. Wegen alle Gerichtsbeamten Reichenbergs (Böhmen), die an der Maifeier teilgenommen haben, wird eine Untersuchung eingeleitet.

31. Mai: In Mährisch-Schönberg wird der Reichsdeutsche Joseph Schnepf von tschechischen Soldaten angefallen und schwer mißhandelt, weil er weiße Strümpfe trug.

1. Juni: In einer Gastwirtschaft in Eger schießt ein tschechischer Feldwebel die Deutschen Krauß und Bayer nieder. Sie werden in der Kniegegend schwer verletzt.

